Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 31 (1933)

Heft: 6

Artikel: Einige Blasenkrankheiten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-951958

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ie Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Erscheint jeden Monat einmal

Druck und Erpedition:

Bühler & Werder, Buchdruckerei zum "Althof" Baghausgaffe 7, Bern,

mobin auch Abonnements- und Infertions-Auftrage gu richten find.

Berantwortliche Redattion für ben wiffenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Jellenberg-Lardn,

Privatdozent für Geburtshilfe und Ghnätologie, Spitaladerftraße Mr. 52, Bern.

Fiir den allgemeinen Teil:

Frl. Marie Benger, Bebamme, Lorraineftr. 16, Bern.

Abonnemente:

Jahres-Abonnements Fr. 3. — für die Schweiz, Mf. 3. — für das Ausland.

Inferate :

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-fp. Betitzeile. Größere Aufträge entsprechenber Rabatt.

Inhalt. Einige Blasenkrankheiten. — Schweiz, Hebammenverein: Krankenkasse: Krankgemeldete Mitglieder. — Eintritte. — Tobesanzeige. — Krankenkassendis. — Bereinsnachrichten: Settionen Appenzell, Schaffhausen, Schwyz, St. Gallen, Thurgau, Werdenberg-Sargans. — Aus der Praxis. — Die leichtern Formen des Schwachfinns. — Schmerglinderung. — Bom Glück haben. — Die Guigog-Milch. — Bermischtes. — Anzeigen.

Einige Blasenkrankheiten.

In diesem kalten, naffen Monat Mai, der nem Rufe als munderschöner Monat" nur seinem Rufe als "wunderschöner Monat" ichlecht Spre gemacht hat, ift wohl manchem Arzte aufgefallen, daß recht viele Blasen-erkrankungen aufgetreten sind. Man spricht bei folchen und ähnlichen Krankheiten anderer Drgane von Erkältung, ohne sich dabei viel vorzustellen. Denn die meisten Kranken wollen sür ihre Kranken wollen sür ihre Krankheit eine Etikette, einen Kamen oder doch wenigstens die Bezeichnung einer Urfache haben, sonst sind sie nicht zufrieden und der Arzt "versteht nichts". Was ist aber unter Ertältung zu verstehen?

Giner meiner Lehrer pflegte in den Neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts zu antworten, wenn einer ber Affistenten fagte, eine Patientin habe fich erfaltet: Bitte, es gibt ja gar keine Erkältung mehr, es ist alles nur Infektion. In der Tat hatten die Forschungen auf dem Gebiete der Bakterienkunde die alte Bezeichnung Erkältung in den hintergrund gedrängt.

Dennoch kann nicht daran gezweifelt werden, daß Erkältungen vorkommen; nur find fie meist oder immer verbunden mit bakteriellen Infektionen. Die Erkältung äußert sich in mangelhafter und unzweckmäßiger Blutverteilung in einem gewissen Körpergebiet; dadurch werden die Gewebe unter ungünstige Lebensbedingungen gestellt und können der Vermehrung der Bakterien und deren Giftstoffe nicht mehr genügen-

ben Widerstand leiften und die Erkrankung

ift da.

Die häufigste Blasenkrankheit ist die Ent= zündung der Blasenschleimhaut, der Blasenstaarth. Sie ist stets durch Insektion erzeugt. Weist dringt die Ansteckung durch die Hari-röhre ein, sestener wandert sie vom Darme aus in die Harnwege; dann können Verbin-dungen der Blase mit Nebenorganen durch Fistelbildung oder in die Blase durchbrechende Abszesse die Ursache abgeben; sehr selten ist bie Entzündung fortgeseitet von den Nachbar-organen, 3. B. bei Bauchfellentzündung. Die Erreger der Blasenkatarrhe sind meist Kettenkoffen oder Traubenkoffen, dann Gonokoffen und endlich Tuberkeldazillen. Sehr häufig findet man die Colidazillen, die ja normale Darmbewohner sind; es ist fraglich, ob sie allein Blasenkatarrh erzeugen.

Doch bedingen sie eine Entzündung, wenn gleichzeitig begünftigende Tatsachen vorliegen, Ertältung ober Behinderung des Urinabfluffes, wie wir dies bei Vorfall der vorderen Scheidenwand mit der hinteren Blasenwand

Häufig entsteht ein Blasenkatarrh nach Ratheterifieren ohne die nötige Borficht. Wenn

nach Geburten, wie das vorkommt, häufig der Urin nicht gelassen werden kann, ebenso nach Operationen, so wird oft einige Tage lang katheterisiert werden muffen; diese Eingriffe, verbunden mit der Harnstauung, ergeben leicht Blasenentzündungen. Die Harnröhre enthält eben häufig Bakterien und wenn nun längere Zeit hindurch diese mit dem Katheter in die Blase geschoben werden, so kann die Insektion sehr leicht eintreten. Man sieht kaum einmal einen alten Mann mit Vergrößerung der Vorsteherdruse, der längere Zeit fatheterisiert werden muß, ohne Blasenkatarch.

Eine andere Ursache besteht im Eindringen von Fremdförpern in die Blase; früher wurden oft Haarnadeln angetroffen, welche zum Zwecke ber Masturbation eingeführt wurden und dann nicht mehr entfernt werden konnten, weil fie der haltenden Hand plößlich entschlüpften. Heute werden Haarnadeln kaum mehr gebraucht, weshalb eher Bleistifte und ähnliche dunne Gegenftande benützt werden. Es ift festgestellt worden, daß Gonokokken durch die Harnröhre in die Blase kriechen können. Besonders leicht bei bestehenden Schädigungen durch begünstigende

Vorgänge

Die Anzeichen eines bestehenden Blasen = fatarrhes sind: Schmerzen beim und außer bem Urinieren, häufiger, guälender Harnbrang, weiterbestehender Reiz nach dem Urinieren. Der Nenetversetzendet deiz nach dem urmieren. Der Urin ist oft ansangs noch klar, wird aber bald getrübt und zeigt bei Stehenlassen einen Boden-sat, der bei Erwärmen oder Ansänern des Urins sich nicht löst. Sie und da, bei besonders heftigem Katarrh, fann auch reines Blut abgehen. Oft tritt etwas Fieber auf. Die geeignete Behandlung läßt diese Katarrhe meist in einiger Zeit abheilen. In anderen Fällen tritt die Krankheit in ein chronisches Stadium mit weniger Schmerzen und vermehrtem Eitergehalt des Uring.

Wenn die Entzündung schwer ift und die Bakterien in die tieseren Schichten der Blasen= wand eindringen, können sich die Schmerzen fehr steigern und qualvoll werden. Die Kranken finden keine Ruhe und kommen fehr ftark berunter. Blut und Feten abgeftorbener Blafen= schleimhaut können dem eitrigen Urin beigemengt sein. Der Harn ist zersett und riecht von weitem schon nach Ammoniak. In manchen Fällen kann die Entzündung in den Harnleiter eindringen und das Nierenbecken erreichen und auch dort eitrige Entzündung hervorrufen.

Wenn ein gewöhnlicher Blasenkatarrh auch in einer bis zwei Wochen ausheilt, so können schwerere Fälle, die chronisch geworden sind, Monate und Jahre währen und auch wenn beruhigt, bei der geringsten Reizung wieder aufflackern. Die Blase bleibt äußerst reizbar und leichte Erkältungen, kalte Füße, Trinken

bon falten Betränfen, besonders Bier, laffen

wieder qualvolle Zustände erstehen.

Wenn die Blasenentzündung von einer Fistel herrührt, so kommen die Hauptbeschwerden von dem unwillkürlich abfließenden Urin her, betreffen also mehr die äußeren Schamteile. Wenn Absgesse der Umgebung, 3. B. Sitersäcke der Eileiter in die Blase durchbrechen, oder ein Abszes im Douglassichen Raume, von einer Blinddarmentzündung her, so können lang= wierige Blasenkatarrhe die Folge sein, aber auch rasche Heilung kommt nach Leerung des Ab= fzeffes nicht felten vor.

Die Anzeichen für einen Blasenkatarrh sind Schmerzen, Harndrang, Druckempfindlichkeit der Blasengegend, von den Bauchdecken aus, aber auch, und besonders von der Scheide aus, und hier besonders des Blasenhalses, hinter der Schamfuge und der untersten Teile der Harnleiter, die von den seitlichen Scheidengewölben aus zu betaften find. Bei chronischen Fällen, besonders bei Blasentuberkulose, läßt sich die verdickte Blasenwand wie eine Geschwulft zwischen ben Fingern tasten. Am wichtigsten sind natür-lich die Fälle von Blasentuberkulose, bei denen man Tuberkelbazillen im Urin nachweisen kann. Die Tuberkulose der Blase ist fast immer eine Folge einer Nierentuberkulose; sie beginnt um die Harnleitermündungen herum, wohin die mit dem Urin aus der Niere herabfließenden Tuberkelbazillen zuerst kommen. Wird diese meist zunächst einseitige Krankheit frühzeitig entdeckt, so gelingt es häufig, burch Entfernung der kranken Niere auch die Blasentuberkulose zur Abheilung zu bringen. Also ist die Blase zunächst nicht ein besonders guter Nährboden für Tuberkulose. Um so schlimmer steht es um fortge-schrittene Blasentuberkulose, weil dies darauf hindeutet, daß die Widerstandskraft des Körpers schon ganz gehörig gelitten hat. Fast immer bestehen dann auch Tuberkulosen anderer Dr=

gane, besonders der Lungen und der Eileiter. Die Behandlung des einfachen Blasenkatarrhs besteht in Ruhe und desinfizierenden und schmerzstillenden Mitteln. Katheterismus und Blafen= ableuchtung mit dem Cyftoskop sind zunächst nicht am Plate. Wärme in Form von Um-ichlägen und etwa heißen Sigbadern, reichliche Flüssigkeitszufuhr in Gestalt von Thee und gewissen Mineralwässern helsen viel. Dabei muß auch die Kost reizlos gestaltet werden; besonders Rochsalz und Gewürze sowie Fleisch=

speisen sind zu verbieten. In chronischen Fällen muß allerdings durch das Cystostop nachgeschaut werden, um wie oben bemerkt, eine Tuberkulofe frühzeitig zu erkennen. Dieses Instrument ist seit etwa 40 Jahren im Gebrauch. Es besteht aus einem bünnen Fernrohr, das an seinem Ende ein Prisma trägt und eine kleine Glühlampe, die das Blaseninnere erleuchtet. Es gibt auch Cystoskope, die eine Borrichtung zum Spülen der Blase während der Betrachtung ausweisen, dann solche, die erlauben, kleine Operationssinftrumente einzusühren, mit denen gewisse Eingriffe im Blaseninneren möglich sind. Dann kann auch durch viele Cystoskope ein langer dünner Harn auch durch viele Cystoskope ein langer dünner Harnleiterkatheter durch die Blase in den Harnleiter eingesührt werden; eventuell auch in beide solche, wodurch es möglich wird, den Urin seder Niere gesondert aufzusgangen und sich ein Bild vom Gesundheitszustand der einen Niere zu machen, wenn die erkrankte andere entsernt werden soll.

Man kann durch das Chstoskop den Zustand der Blasenwand, ihre Kötung und Trübung sehen, Fremdkörper, Blasenskeine, Geschwückte von Abscessen, Geschwäre 2c. wahrnehmen.

In Fällen, wo der einfache Blasenkatarch abgeklungen ist, kann der Urin noch längere Zeit leicht trüb sein. Es wird gut sein, wenn der geheilte Batien noch lange eine reizlose Kost genießt und noch viel trinkt. Denn oft geht es recht lang, bis die Bakterien endgültig aus dem Urin verschwunden sind.

Oft finden wir als Folgezustand eines Blajenkatarrhs eine länger andauernde Neizdarkeit
und Empfindlichkeit des Blasenhalses die man
als Blasenhalsentzündung abgetrennt hat. Hier
finden wir besonders häusigen Harndrang ohne
Schmerzen beim Wasserlassen. Der Urin ist
meist klar, der Blasenhals dei Betastung von
der Scheide aus empfindlich. Man hat diese
Fälle früher unter dem Namen Neizdlase als
eine nervöse Erkrankung angesehen; wenn man
aber cystoskopiert, so sindet man doch Veränderungen am Blasenhals. Die Schwierigkeit der
Abheilung liegt wohl in der Unmöglichkeit, den
Blasenhals ruhig zu stellen. Katseterismus löst
einen Schmerz deim Passieren des Blasenschließmuskels aus. Man sindet mit dem Cystoskop
eine Kötung und Schwellung des Kandes des
Schließmuskels. Hier muß manchmal durch
start wirkende Aegung der erkrankten Stelle,
die momentan sehr schwerzhaft ist, behandelt
werden. Immershin kommt man ost mit Wedikamenten balsantischer Natur aus.

Ein unangenehmes Blasenleiben ist die Blasenschwäche. Hierbei besteht kein Harndrang und kein Schmerz, aber der Urin geht häusig in kleinen Bortionen unwillkürlich ab, besonsers bei Pressen, Lachen, Husten. Der Schlußdes Blasenschließumuskels ist ungenügend. Dieser Zustand ist meist eine Folge von schweren Geburten, besonders von Zangengeburten. Ost entwickelt sich das Leiden erst im Alker dei Brauen, die mehrere Geburten gehabt haben. Auch wenn sich ein Borsall der vorderen Scheisdemund mit der hinteren Blasenwand entwickelt, tritt oft solcher Handgang ein. In selstenen Fällen dei Frauen, die nicht geboren haben, wobei man eine angeborene Schwäche des Blasenschlusses annehmen muß. Eine bes

sondere Form des unwillfürlichen Harnabganges besteht bei der Rückwärtsbeugung der ichwangeren Gedärmutter, wenn der Anfang des dritten Wonats überschritten ist. Dann wird der Blasenhals durch den immer mehr nach oben gezogenen Halsteil der Gedärmutter in die Länge gestreckt und verliert seine Schlußföhigkeit. Sinerseits kann der Urin nicht gelassen, er staut sich in der Blase und anderseits wird ein kleiner Teil herausgepreßt, so daß ein paradozer Justand entsteht. Dieses Leiden verlangt schnellste ärztliche Abhilse, denn hier liegt die Gesahr einer schweren Insektion der geschädigten Blase nahe. Es kommt durch die Ueberdehnung und die Insektion leicht zu Alasengangrän und die Frau kann einer Bauchsesellentzündung oder einer allgemeinen Sepsis in kurzer Zeit erliegen.

Schweiz. Hebammenverein

Krankenkasse.

Rrantgemeldete Mitalieder: Mme. von Allmen, Corcelles (Neuenburg). Frau Goßwiler, Bischofszell (Thurgau). Frau Graf, Lauterbrunnen (Bern). Frau Annaheim, Lostorf (Solothurn). Frau Meier, Aarau. Frau Spillmann, Binningen (Bafel). Frt. Klauser, Schmiedrued (Nargan). Fran Saner, Starrfirch, Whl (Solothurn). Fran Gigon, Grenchen (Solothurn). Frau Gigon, Grenchen (Solothurn). Frau Mäber, Bürglen (Thurg.), z. z. Davos. Frl. Meier, Brügg (Vern).
Frau Luginbühl, Krattigen (Vern).
Frau Luginbühl, Krattigen (Vern).
Frau Voß, Bajel.
Frl. Wartin, Füllinsdorf (Vafelland).
Frl. Johana Müller, Emmishofen.
Frau Holzer, Korschacherberg (St. Gallen).
Mille. Üngele Suenet, Bulle (Freiburg).
Frl. Straumann, Obergösgen.
Frau Devanthery, Viffoie (Wallis).
Frl. Zaugg, Wynigen, z. Z. Zäziwil (Vern).
Mille. Golah, Le Sentier (Waadt). Frau Schlatter, Löhningen (Schaffhausen). Fri. Willer, Eurgi (Aarau). Fran Renhaufer, Langricenbach (Thurgan). Fran Scherrer, Rieberurnen (Glarus). Frl. Moor, Oftermundigen (Bern). Mlle. Deluche, Gingins (Waadt) Tenthoren, Montet Gudrefin (Waadt). Frau Anlifer, Wabern (Bern). Frau Styner, Unter-Entfelden (Aargau). Frl. Mühlemann, Langenthal (Bern) Fri. Withlemann, Langenthal (Bern). Frau Lacher, Egg, Einfiedeln (Schwys). Frau Reichert, Zofingen (Nargau). Mme. Auberson, Effertines (Waadt). Frau Haller, Zollitofen (Bern). Frau Meyer-Denzler, Zürich. Frau Meier-Alli, Albisrieden (Zürich). Mme. Gagnaux, Murift (Freiburg).

Frau Wepfer, Oberstammheim (Zürich). Frau Aebischer-Räber, Merenschwand (Aargau). Frau Zahner, Nadorf (Thurgau). Frau Dornbirer, Buchen (St. Gallen). Frau Pfeisser, Beggingen (Schafshausen). Frau Gander, Veckenrieb (Unterwalben). Frau Berger, Basel. Mine. Cornaz, St-Prex (Waadt). Frau Wellaner, Horn (Thurgau). Frau Bär-Bruner, Vijchoszell (Thurgau).

Eintritte:

24 Frau Anna Heinzer-Betschart, Ried, Muottatal, 24. Mai 1933.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Krantentassetommission in Winterthur: Frau Aceret, Präsidentin. Frl. Emma Kirchhofer, Kassierin. Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Todesanzeige.

Frau Huber,

Kilchberg (Bürich) ift am 26. Mai nach längerem Leiben im 74. Lebensjahr von uns geschieden. Um ein freundliches Gedenken bittet Die Krankenkasserbenmission Winterthur.

Krankenkasse-Notiz.

Der III. Quartalsbeitrag kann vom 1. bis 10. Juli per Postkoek VIII b/301 (grüner Schein) mit Fr. 8.05 bezahlt werden, aber nicht i påter; nachher erfolgt der Einzug per Nachnahme Fr. 8.25. Ich möchte noch die rückständigen Mitglieder bitten, ihren Verpsichtungen nachzufommen, sonst erfolgt einsach der Ausschluß; ich kann die Fehlenden nicht jahrelang nachscheppen und wir brauchen das Geld, das beweisen immer die vielen Anmeldungen.

Die Kassiererin: Emma Kirchhofer, 20 ob. Lorgasse, Winterthur.

Vereinsnachrichten.

Sektion Appenzell. Unsere Frühjahrsverssammlung im Hotel "Linde" in Heiden war leider wieder schwach besucht. Um halb 2 Uhr eröffnete die Kräsidentin die Versammlung und hieß uns willsommen. Bald erschien an Stelle von Herrn Dr. med. Buss, Herr Dr. med. Koller, Ussissenzat an der Entbindungsanstalt in St. Gallen. Da ihm das Thema freigestellt war, redete er in gut saßlichen Worten über "Blutungen in der Schwangerschaft". Dem Reserenten sei auch an dieser Stelle der schöne, tehrreiche Vortrag herzlich verdankt. Die nachsolgende Diskussion wurde rege benüht.

folgende Diskuffion wurde rege benützt. Aun folgten die Verhandlungen, welche bald erledigt waren. Als Delegierte nach Luzern wurde Fran Schefer, Speicher, gewählt und



DIALON-PUDER

hervorragend bewährter Kinderpuder zur Heilung und Verhütung des Wundseins

Erhältlich in fden Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

O. Brassart, Pharmaceutica A.-G., Zürich, Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmaceutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

1615